Und am Ende schmettern sie „Last Christmas“

Zweiter Kleinkunstabend in der IGS Oyten / Gut 100 Zuschauer

VON JUSTUS SEEBADE

Oyten. Ein verschmitztes Lächeln macht sich auf Justein Burgemeisters Gesicht breit. Nervös? Nein, das sei er nicht wirklich gewesen. Schließlich habe er schon öfter vor Publikum seine Klavierkünste präsentiert, erklärt der Siebtklässler. Aber den Mädchen – denen habe man die Aufregung schon angemerkt, fügt er mit Blick auf seine Bandkolleginnen hinzu. Und grinst.

Geklappt hat's dennoch mit einem nahezu reibungslosen Auftritt der Schülerband aus dem siebten Jahrgang der Integrierten Gesamtschule (IGS) Oyten, in deren Aula am Dienstagabend der zweite Kleinkunstabend der musisch-künstlerischen Neigungskurse stattfand. „Wir haben uns jedenfalls nicht versungen“, stellte Sängerin Lucy Holsten zufrieden fest, nachdem ihre Band den Abend mit einer ganz eigenen Version des Weihnachtshits „Last Christmas“ beschlossen hatte. Auch die anderen Gruppen aus den Bereichen Theater, Tanz und Musik brachten ihre Auftritte in den gut eineinhalb Stunden wie geplant über beziehungsweise auf die Bühne. Alles habe prima funktioniert, bilanzierte Sebastian Bamann, kommissarischer Fachbereichsleiter für musisch-kulturelle Bildung an der IGS. Ein gewisses Lampenfieber hatte er bei seinen Schützlingen allerdings schon ausgemacht – vor allem bei den älteren. „Die Fünftklässler wären dagegen am liebsten sofort noch einmal auf die Bühne gegangen“, verdeutlichte Bamann.

Justein Burgemeister sorgte beim Auftritt seiner Band für die Piano-Töne. FOTO: SEEBADE

Dort präsentierten sie, wie alle künstlerisch tätigen Fünft- bis Siebtklässler, was sie in den vergangenen Monaten in ihren Neigungskursen erarbeitet hatten. Justein Burgemeister und seine Bandkollegen etwa hatten sich für den Neigungskurs Musik entschieden und fortan einmal pro Woche für 75 Minuten an ihrem Projekt gearbeitet. „Jeder hat selbst seine Arbeit gemacht. Am Ende haben wir alles zusammengetragen, und das ist dabei herausgekommen“, sagte der Zwölfjährige mit Blick auf die zwei Auftritte seiner Gruppe an diesem Abend.

Schüler gestalten Abend selbst

Insgesamt hatten sich rund 100 Menschen – Eltern, Mitschüler und Mitarbeiter der Schule – in der Aula eingefunden, um das Bühnenprogramm zu verfolgen. „Wir machen diesen Kleinkunstabend zum Ende eines Halbjahres, damit die Schüler ein Ziel haben, auf das sie hinarbeiten“, erklärte Ursula Ohlrich, die zusammen mit Sebastian Bamann die Fachbereichsleitung inne hat. Entscheidend sei bei dem Konzept, dass die jungen Protagonisten ihre Auftritte, ihren Abend selbst gestalten – und auch selbst in der Verantwortung stehen. „Sie lernen, dass man sich auf sie verlassen muss“, betonte Ohlrich. In der Tat war Organisationstalent gefragt: Die Schüler mussten nicht nur nach jeder Darbietung die Bühne bereit für den nächsten Auftritt machen, sondern sich beispielsweise auch um die Technik kümmern.